



Präsentation anlässlich der Verleihung des Weimarer-Dreieck-Preises 2017 in Weimar

Wir freuen uns sehr, Ihnen heute in diesem wunderbaren Rahmen, eines unserer Projekte näher vorstellen zu können.

Mein Name ist Sarah Neis und repräsentativ für unser deutsch-französisch-polnisches Team werde ich die Präsentation gemeinsam mit meiner Kollegin Cécile Lobut und meinem Kollegen Paweł Piątkowski machen.

Zunächst wird Frau Lobut kurz unseren Verein Europa Direkt e.V. vorstellen.

Absicht des Vereins:

Europa-Direkt ist ein gemeinnützig anerkannter Verein, der 1995 in Dresden gegründet wurde. Unser deutsch-französisch-polnisches Team organisiert Projekten in der europäischen Bildung und Begegnungsarbeit.

Begonnen haben wir mit Projekten für Auszubildende, die zum Ziel haben, die eigene Ausbildung mit der in anderen europäischen Ländern zu vergleichen.

Ein Teil unserer Arbeit ist also die Platzierungen von französischen und polnischen Auszubildenden und jungen Arbeitnehmern in sächsischen Unternehmen im Rahmen des Erasmus+ Programms.

Ein weiterer großer Teil unserer Arbeit ist die Organisation von bilateralen sowie trilateralen Austauschprojekten für Jugendliche in der Berufsausbildung zusammen mit unseren Partnern und mit Unterstützung des deutsch-französischen und deutsch-polnischen Jugendwerks.

Diese Austauschprojekte werden von mehrsprachigen Jugendleitern geleitet, die wir selbst ausbilden. Unsere nächste deutsch-französisch-polnische Ausbildung findet im September statt.

Das Lernen der Sprache des Anderen stellt einen wichtigen Aspekt in unseren Projekten und im Arbeitsleben dar. Deswegen planen wir jeden Sommer vier deutsch-französische Tandem-Sprachkurse.

Mehr Informationen über unsere Aktivitäten finden Sie in unseren Flyern am Tisch.

Nur erhalten Sie jetzt mehr Informationen über das Projekt wegen dem wir heute hier sind.

Projektbeschreibung

Das Projekt „Aspekte der Pflege in Europa“ ist eine Kooperation mit Bildungseinrichtungen aus Deutschland, Frankreich und Polen.

10 Auszubildende und ein Lehrer bzw. eine Lehrerin aus jedem der drei Länder haben am Projekt teilgenommen und sich zunächst in Nünchritz, dann in Forbach und zuletzt in Tarnów für jeweils **5 Tage** getroffen.

Sie wurden hierbei von einer französischen und einer deutschen Gruppenleiterin sowie von einem polnischen Gruppenleiter begleitet, welche das Programm und die verschiedenen Aktivitäten zur Sprachanimation durchführten. Dieses Team sorgte darüber hinaus für die Übersetzung in alle drei Sprachen, sodass sich jeder Teilnehmende in der eigenen Muttersprache äußern konnte.

Die Teilnehmenden aus den drei Ländern tauschten sich über ihre **beruflichen Erfahrungen** aus und arbeiteten in Gruppen. Für die berufsbezogenen Programmpunkte (zum Beispiel die Krankenhausbesichtigung, die Praxiseinheiten, und der Besuch der Berufsschule) wurden die Bildungseinrichtungen in die Planung miteinbezogen.

Weitere wichtige Punkte im Programm waren:

- der Vergleich der Ausbildungssysteme und der Aufgabenfelder (z. B. unterschiedlichen Kompetenzen der deutschen und polnischen Krankenpfleger und der französischen Infirmière)
- Einheiten zur Entdeckung der jeweiligen Region
- Sprachanimation und Aktivitäten zur Stärkung der Gruppendynamik.

Relevanz des Projektes:

Wir sind überzeugt, dass Projekte im Bereich der Berufsausbildung besonders wertvoll sind.

- Zum einen betreffen diese Projekte junge Menschen, die oftmals im Rahmen ihres bisherigen Lebensweges **nicht die Gelegenheit** hatten, an einem Mobilitätsprogramm teilzunehmen. Wir glauben aber, dass gerade diese Zielgruppe, mit ihrem spezifischen Einblick in die jeweilige Gesellschaft ihres Landes einen wertvollen Beitrag zur Verständigung leisten kann.
- Der medizinische Bereich ist **besonders nah an der Lebensrealität** der Menschen: Jeden Tag sind die Auszubildenden mit komplexen kulturellen Fragestellungen konfrontiert: Der Umgang mit der Privatsphäre des Patienten, der Umgang mit dem Tod, das Verhältnis verschiedener Generationen untereinander, neue Herausforderungen in der Pflege durch die zunehmende Zahl von Patienten aus anderen Kulturkreisen.
- Im Projekt tauschten sich unsere Teilnehmenden über diese Themen aus. Diese **gemeinsamen Fragestellungen** sowie ähnliche Erlebnisse und Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen schaffen eine gemeinsame Basis, auf der sich ein offener Austausch aufbauen lässt.

- Der unmittelbare Bezug zum Berufsleben der Teilnehmenden hilft, europäische Ideen nicht als abstraktes Konzept zu vermitteln, sondern als **konkrete Chance**, neue Kontakte zu knüpfen und mit Kolleginnen und Kollegen in den Austausch zu treten.
- So konnte das Projekt „Aspekte der Pflege in Europa in der deutschen, französischen und polnischen Gesundheits- und Krankenpflege“ zum nachbarschaftlichen Austausch beitragen. Das Weimarer Dreieck rückt hierbei ganz nah an die Lebensrealität der Teilnehmenden.
- Unser Projekt trägt dazu bei, dass die Jugendlichen gleich zu Beginn ihrer beruflichen Karriere eine europäische Perspektive auf ihre Arbeit entwickeln und so die Idee des Weimarer Dreiecks auf ihrer Ebene mit in ihren Alltag tragen.

Perspektiven

ich bin sehr froh, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die Anerkennung, die Sie uns schenken, einem Projekt gilt, das ab sofort fortgesetzt wird. Wir haben diese Preisverleihung und diesen wunderschönen Rahmen zum Anlass genommen, alle beteiligten Partner einzuladen. Wir freuen uns also über die Anwesenheit der Delegationen von IFSI Forbach, Wyższa Szkoła Zawodowa w Tarnowie und dem Universitätsklinikum Leipzig. Und dass wir diesen Moment gemeinsam teilen können.

Wir freuen uns aber im gleichen Maße über die konkreten Ergebnisse des gestrigen Vorbereitungstreffens. Dieses diente der Absprachen und der Planung weiterer Maßnahmen. Zu diesem Moment steht fest: Die nächste Begegnung der Auszubildenden im Bereich der Krankenpflege aus Forbach, Leipzig und Tarnów wird im Herbst 2017 in Leipzig stattfinden.

Die nachhaltige Gestaltung der Zusammenarbeit, die auch bei diesem Projekt zum Ausdruck kommt, ist unsere Bestrebung, mit der wir jede entstehende Partnerschaft angehen. Diese Herangehensweise ermöglicht uns und unseren Partnern mit jedem Projekt besser zu werden. Es ermöglicht uns aber auch, den Geist des Weimarer Dreiecks stets lebendig zu halten.